



pfarr weyer blatt

46. Jahrgang

Ausgabe 174

März 2023

Schon älter, aber noch gut

4 Alter Wein in neuen Schläuchen

*Oder doch Junger Wein in alten
Schläuchen? Die Jugend hat neue
Ideen ...*

6 Eine schöne Zeit geht zu Ende

*Birgit Kopf hat ihre Tätigkeit in
Weyer beendet.*

7 Wir gratulieren zum Run- den

*Pfarrer Walter Dorfer hat seinen 60.
Geburtstag gefeiert und die Pfarrge-
meinde mit ihm*

11 Die Räte sind konstitu- iert

*Aktuelle Informationen aus der
Pfarre Ennstal*

Brief aus der Redaktion

Diese ist die erste Ausgabe des Weyerer Pfarrblattes im Jahr 2023. „Schon älter, aber noch gut“ lautet der Titel dieser Ausgabe und er versteht sich als Anregung zur Diskussion, ob tatsächlich alles sich in immer kürzerer Zeit überholt und deshalb ausgetauscht werden soll. Am Arbeitsmarkt zum Beispiel hat es viele Jahre lang die Praxis gegeben, ungeliebte, weil angeblich zu teure, ältere Arbeitnehmer durch Frühpensionierung loszuwerden und durch „junge dynamische“ zu ersetzen. Mittlerweile findet die Diskussion umgekehrt statt: Wie kann man Pensionisten dazu motivieren, noch eine Zeit lang am Arbeitsmarkt teilzunehmen, ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter zur Verfügung zu stellen, weil es in vielen Bereichen kaum möglich ist, neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Im Bereich pfarrlicher Strukturen passiert gerade der Umbau zu etwas Neuem. Die Pfarre Ennstal ist gegründet und die Mitglieder des Pfarrvorstandes wurden für ihre neuen Aufgaben beauftragt. Dies geschah im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in Reichraming.

Bedanken möchten wir uns bei den zahlreichen Gönnern, die unserem Aufruf in der letzten Ausgabe gefolgt sind und eine Spende zur Finanzierung des Pfarrblattes geleistet haben. Durch **130** Einzelspenden ist insgesamt ein Betrag von genau **3.000,- Euro** zustande gekommen, den wir für die Finanzierung der nächsten Ausgaben verwenden werden!

Nach dem Ende der Pandemie ist es nach ziemlich genau drei Jahren auch wieder möglich, dass die Kirchenbeitragsstelle Steyr in Weyer Sprechstage abhält. Konkretes dazu nebenstehend.

Hälfte der Fastenzeit, wenn Sie diese Ausgabe zum ersten Mal in den Händen halten. Haben Sie heuer persönliche Ziele für diese Zeit? Fasten heißt ja „verzichten“ und das nicht nur im engeren Sinn. Schon Absicht und Versuch, angewohnte Verhaltensweisen oder Praktiken zu hinterfragen und zu verändern, können viel für den einzelnen Menschen bedeuten. Wie weit es gelingt, diese Absichten auch umzusetzen, das wird natürlich von Mensch zu Mensch verschieden sein. Wir wünschen Ihnen in diesem Sinn eine gute persönliche Vorbereitung auf Ostern!

Das Redaktionsteam

Wir befinden uns in der zweiten



BERATUNGSTAG Weyer

am Montag, 3. April 2023
von 14:30 – 17:30 Uhr
im PFARRZENTRUM Weyer/ Pfarrbüro EG

Das Team der Beratungsstelle ist Ihnen in allen Fragen des Kirchenbeitrags gerne behilflich. Wir regeln diesen mit Ihnen persönlich und unbürokratisch vor Ort.

Bitte bringen Sie die entsprechenden Unterlagen gleich mit: Ihre letzte Arbeitnehmerveranlagung oder einen Lohnzettel, Einheitswertbescheid, Nachweise über Belastungen usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas,
Birgit Kopf, Angelika Schürhagl;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas



Ganz neu, hoffentlich auch gut

Liebe Weyre-
Innen,



Mit dem ersten Jänner dieses Jahres hat eine neue Ära begonnen – die Pfarre Ennstal mit ihren neun Pfarrteilgemeinden hat rechtsgültig ihre Zukunft angetreten. Immer wieder werde ich gefragt, was dies für uns vor Ort zu bedeuten habe, immer wieder antworte ich darauf, dass ich (auch weiterhin) für die Pfarrgemeinden Kleinreifling und Weyer als Pfarrvikar mit einem Seelsorgeteam verantwortlich zeichnen werde, dass die Gottesdienste und Beginnzeiten unverändert bleiben werden und dass wir auch weiterhin hier miteinander Christen und Christinnen sein werden. „Etwas älter, aber noch gut ...“ – so könnte man unsere langjährigen Pfarr-Arbeitskreise nennen, die sich für die caritativen Werke der Kirche, für die Liturgie, für die Öffentlichkeitsarbeit, für die Pastoral in unserer Pfarrgemeinde, für die Jungschar- und Jugendarbeit, für Feste und Feiern, für das praktisch-finanzielle Überleben und für das gemeinsame Gebet einsetzen.

Hoffentlich werden sie auch weiterhin für die Pfarrgemeinde Weyer ihren wertvollen Beitrag einbringen. Das „großpfarrliche“ Leben wird einem Wachstumsprozess unterworfen sein, denn neue Strukturen werden zwar zu einem bestimmten Zeitpunkt wirksam, müssen sich aber in den Herzen und Köpfen der Menschen entwi-

ckeln, damit sie lebbar werden. Mit der feierlichen Amtseinführung des neuen Pfarrvorstandes am 5. März 2023 in der Pfarrkirche der Pfarre Ennstal in Reichraming wurde ein offizieller Auftakt zur Pfarrgründung gesetzt. Auf der Einladung zu diesem Fest heißt es: „Begegnet dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung“ (Franz von Sales). Wichtig gerade zu jener Zeit, da noch alles provisorisch, im Aufbau begriffen, auf Erprobung hin versucht und noch nicht durch Erfahrung abgesichert



Feierliche Amtseinführung des neuen Pfarrvorstandes durch Generalvikar Lederhilger in Reichraming

Foto: H. Haas

ist – ja, Pionierpfarre. Der Zauber, der diesem Anfänge innewohnt (frei nach Hermann Hesse), lässt sich ruppig und unromantisch an.

„Etwas älter, aber (hoffentlich) noch gut ...“ gilt wohl auch für mich selber. Im Jänner durfte ich einen runden Geburtstag feiern und möchte mich auf diese Art und Weise herzlich bedanken für eure lieben Wünsche, Gaben, Geschenke, vor allem auch für euer Gebet. Ess- und Trinkgenuss, Wunder- und Wanderbares,

Wetterfestes und Geistnährendes, Denk-Anstößiges und Bewegungs-Stützendes ... kurz und gut ... eine solide Basis für Leib und Seele. In meiner „Geschenkklawine“ habe ich einen Absatz gefunden, der mich mit Freude erfüllt hat und meines Erachtens Relevanz birgt – für die Pfarre. Neu und auch für mein zunehmendes Lebensalter: „Es gibt den physikalischen Grundsatz, dass es im großen Energiehaushalt des Universums keinen Verlust gibt. Energie ist immer in Umwandlung begriffen. Nichts geht verloren. Ich deute diese Tatsache grundsätzlich als Trost – speziell für jene Menschen, die den Eindruck haben, dass ihre ganze Lebensmühe umsonst war. Das, was sie aufzubauen versucht haben, scheint ihnen wie weggewischt zu sein. Die nachfolgende Generation distanziert sich von ihren Vorstellungen und all dem, was sie mühsam „erwirtschaftet“ haben. [...] Vieles, was im Laufe der Zeit

an Gutem investiert wurde, wird meist erst später als solches erkannt, und vieles muss auch vergehen – auch wenn dieses Faktum schmerzt. Wo wäre denn Platz für Neues? Dennoch halte ich daran fest: Nichts geht verloren. [...] Was aus Liebe getan wurde, hat Bestand“ (Bischof Hermann Glettler, *Dein Herz ist gefragt. Spirituelle Orientierung in nervöser Zeit*, Herder, 2022, 17f).

Herzlich, euer Pfarrvikar
Walter Dorfer



Alter Wein in neuen Schläuchen

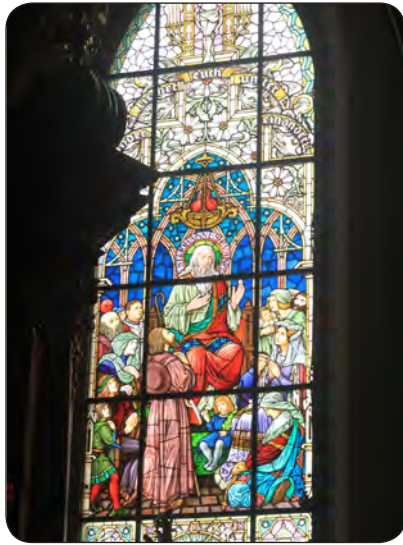
Ein oft gehörtes und gern verwendetes Zitat. Für mich beschreiben diese Worte eine Mogelpackung.

Es soll alles so bleiben, aber ein wenig anders gerichtet und verpackt. So lässt sich das Alte vielleicht doch noch gut verkaufen. Dabei ist es egal, ob beim Alten es sich um die Gedanken aus einem politischen Eck handelt, ob modische Waren noch schnell an den Mann oder die Frau ge-

bracht werden sollen, wo die neuen Übertragungstechnischen Medien als wissensbereichernd und überlebensnotwendig beschrieben werden, oder das persönliche Lebensglück durch totales Freisein erlebt werden kann.

Die Menschen werden heute durch eine Informationsflut zugeschüttet und es wird immer schwieriger die scheinbar richtigen von den glaubhaften falschen Meldungen und Meinungen zu trennen. Was gestern noch bestens war wird heute als unbrauchbar beurteilt, was für die Alten noch Wert hatte, ist für die Jüngeren nicht mehr zeitgerecht und wird vielleicht belächelt oder.... bestaunt. So scheint es mir zumindest. Wer könnte sich heut noch vorstellen, dass der Hausarzt auf dem Pferd zum Patienten unterwegs ist. Erzählungen von den Wäsche-Mädeln am Gaflenzbach sind unglaubliche Geschichten. Und von den Ausflügen zum Beermpflücken in die Radmer Bergwelt, wo zehn und mehr Frauen auf

einem kleinen Lastauto aufsaßen, scheinen Erzählungen aus uralten Zeiten oder anderen Kontinenten zu sein.



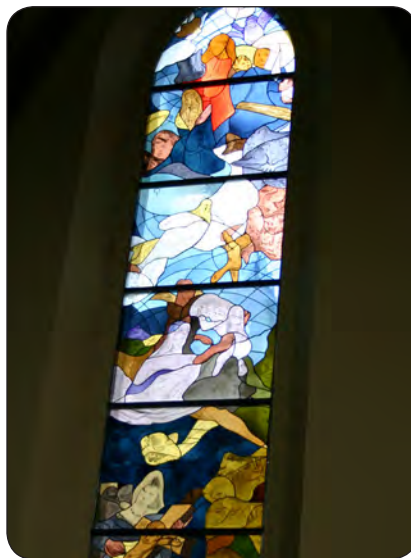
Alter Wein in neuen Schläuchen

Miteinander sprechen, erzählen und zuhören. Dabei sind Vertrauen und Glaubwürdigkeit Säulen zwischen Jung und Alt und die werden, wie sich immer öfters zeigt, nicht durch schnelles Fingerspiel am Handy erreicht. Der alte Mensch kann von seinen Erfahrungen und Erlebnissen erzählen. Wahrscheinlich ist nicht alles in seinem Leben schön gewesen, glatt und friedlich abgelaufen, aber das Erfreuliche, das ehrlich Empfundene, wird der junge Mensch gerne an- und übernehmen. Der junge Mensch will seinerseits sein erlerntes Wissen, seine jetzigen Leistungen in Schule, Sport oder Beruf, seine Begeisterung für Neues, gerne dem Älteren zeigen.

Motivation zur Leistungssteigerung ist heute in aller Munde. Dabei wird medial hauptsächlich der gesunde Körper in den Vordergrund gestellt.

Für einen gestylten Körper stellt die Nahrungsmittelindustrie mit Ergänzungsmitteln und BIO uns alles zur Verfügung. Und schon bin ich beim biblischen Zitat, wo es heißt: „**Junger Wein in alten Schläuchen.**“

Ich stelle mir die Frage: was könnte dieser Spruch bedeuten? Die Jugend hat neue Ideen, viele sind richtig, machen Sinn. Neugier, Forscherdrang und Gedankengang des „Jungen Weins“ sollte nicht durch alte Schläuche verdorben werden. Die alten Griechen sprachen vom gesunden Geist in einem gesunden Körper. Fundament für den gesunden Geist kann wohl unsere christlich-humane Lebenseinstellung sein: Einfühlungsvermögen und Spüren was der andere braucht. Werte, teils von den Alt - Generationen vorgelebt, Grundlagen für die Bedürfnisse der Alten und Lebenswünsche der Jungen. Im Jahreskreis der



Junger Wein in alten Schläuchen

Fotos: H. Haas

Gottesdienste werden immer wieder Bibelstellen und Texte aus dem Alten und Neuen Testament gelesen, wo es um die Erneuerung des Geistes geht. Weisheiten mit nach wie vor neuen und aktuellen Inhalten. Wenn diese 2000 Jahre alten Erzählungen noch immer Wirkung zeigen, kann das „Alte“ nicht so schlecht

sein und die Jugend kann für eine sichere Zukunft darauf aufbauen.

Franz Egger



Fasten, alt aber noch immer gut!

Eine lange Tradition, nicht nur im Christentum, hat das Fasten als Vorbereitung auf eine besondere Zeit, aktuell als Vorbereitung auf das Osterfest. Im neuen Testament lesen wir, wie Jesus in die Wüste ging um zu fasten, bevor er sein Wirken begann. Im Lauf der Zeit wuchs bei vielen Menschen die Ansicht, wir können uns alles leisten und da haben solche verstaubten „Rituale“ keine Berechtigung mehr. Im weiteren Lauf der Zeit zeigte sich aber auch, dass eine zunehmende Maßlosigkeit dazu führte, dass unsere Wohlstandsgesellschaft immer öfter an immer mehr verschiedenen Wohlstandskrankheiten laboriert, Stichwort Adipositas.

So sind auch die Beweggründe für das Fasten, für eine Zeit des weniger und langsamer, unterschiedlich. Von der schnellen Diät, bei

der nur die Kilos purzeln, um dann umso schneller die Anzeige auf der Waage wieder nach oben zu treiben, über eine bewusste Phase der Einschränkung im Konsum mit mehr Bewegung und Zeit für sich selbst, bis zur Abhaltung strenger



... mehr Zeit mit sich selbst verbringen ...

Foto: H. Haas

Fastenrituale mit völligem Nahrungsverzicht auf Zeit und innerer Einkehr.

Je nach Motiv für das Fasten ist auch das Erleben dieser Zeit sehr unterschiedlich. Manche sind grantig und stets gereizt, weil sie

ständig an das denken, was sie sich selbst verboten haben, andere werden durch das Zurückschalten ruhiger, erleben das geringere Tempo als wohltuend, finden für sich mehr Gelassenheit, schaffen es, aus ihrem Gedankenkarussell auszubrechen. Selbst gewählter Verzicht als Balsam für Körper und Geist, der uns auch mit uns selbst, unserem Innersten in Berührung kommen lässt.

Schaut man sich die Themen und Probleme unserer Zeit an, täte ein kollektives Fasten unserer ganzen Gesellschaft gut. Fasten bei den Worten in der Politik, um vielleicht auch wieder das Gute in Vorschlägen politischer Gegner erkennen zu können. Fasten bei der Zahl der zurückgelegten Kilometer, um dem Klima für die Generationen nach uns eine Chance zu geben. Fasten beim eigenen Medienkonsum, ob Fernsehen oder Social Media, um wieder mehr Zeit mit sich selber verbringen zu können und mit den realen Menschen rundherum.

Hans Haas

Fastensuppenaktion

Am Samstag wurden 190 Suppengläser am Marktplatz verkauft, am Sonntag wurde das gemeinsame Suppenessen im Pfarrzentrum von allen BesucherInnen sehr positiv bewertet.

Herzlicher Dank gilt allen Suppenköchinnen, Helferinnen, sowie allen SpenderInnen.

Die Spende von 2.673,95 € geht an ein Frauenhilfsprojekt auf den Philippinen. Die Organisation MM-CEAI unterstützt Arbeitsmigran-



tinnen in Fällen von Gewalt und Ausbeutung. Sie kümmert sich um menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Veränderungen auf politischer Ebene

G. Stadler

Suppenessen im
Pfarrzentrum

Foto: H. Haas

Eine schöne Zeit geht zu Ende

Es hat schon etwas Mut gebraucht, mich mit fast 53 nochmals beruflich zu verändern. Der Gedanke: „Bin ich schon zu alt, vor allem für die Arbeit mit jungen Menschen?“ kam schon auf. Wenn ich jetzt so auf die 16 Monate in Weyer zurückblicke, tue ich das mit großer Freude und Dankbarkeit. Anfangs war es schwierig, kaum jemanden zu kennen. Aufgrund der Corona - Pandemie fanden am Anfang auch noch nicht allzu viele pfarrliche Aktivitäten statt. Wenn ich jetzt zurückblicke, darf ich sagen: Ich durfte viele liebe Menschen kennenlernen und konnte mich in Weyer gut einleben. Ich denke an meinen ersten Gottesdienst in einer großen Kirche, ich war ja vorher im Krankenhaus tätig und kannte nur die kleine Kapelle. Auch die Frage: „Muss in der Pfarre eine Predigt länger dauern als im Krankenhaus?“ beschäftigte mich. Ich durfte dann die Erfahrung machen, dass meine Kurzpredigten gut ankamen. Das gemeinsame Gottesdienst feiern wurde dann für mich zur großen Freude. Wie gerne bin ich sonntags den Kirchenberg hinaufgefahren um zunächst die Aussicht zu genießen und dann mit euch unseren Glauben zu feiern. Die schöne Kirche ist für mich so richtig zur Heimat geworden. Ein großes Dankeschön allen, die Wesentliches beigetragen haben zum Gelingen der liturgischen Feiern: den MinistrantenInnen, LektorInnen, MesnerInnen, den MusikerInnen, den

WortgottesdienstleiterInnen.... Gerne denke ich auch an so manches Nachklingenlassen beim Schwarzlmüller. Ich hab mich auch in so manchen pfarrlichen Gruppen sehr wohlgefühlt: PGR, Pfarrcaritas, Kinderliturgie, Pfarrblattredaktion.

vielen Kontakte, die ich in Weyer knüpfen konnte, sind für mich eine wichtige Ressource für die künftige Zusammenarbeit in der Pfarre. Ich werde mich dafür einsetzen, dass sich das kleinräumige Denken mit der Zeit weitet und dass uns mehr und mehr bewusst wird,



Birgit Kopf bei der Feier der Osternacht 2022

Foto: H. Haas

dass wir alle in derselben Pfarre leben und arbeiten. Ich wünsche euch allen ein gesegnetes Osterfest! Möge die „alte“ Osterbotschaft in Jeder und Jedem von euch Neues zum Blühen bringen!

Birgit Kopf

Kapelle. Auch die Frage: „Muss in der Pfarre eine Predigt länger dauern als im Krankenhaus?“ beschäftigte mich. Ich durfte dann die Erfahrung machen, dass meine Kurzpredigten gut ankamen. Das gemeinsame Gottesdienst feiern wurde dann für mich zur großen Freude. Wie gerne bin ich sonntags den Kirchenberg hinaufgefahren um zunächst die Aussicht zu genießen und dann mit euch unseren Glauben zu feiern. Die schöne Kirche ist für mich so richtig zur Heimat geworden. Ein großes Dankeschön allen, die Wesentliches beigetragen haben zum Gelingen der liturgischen Feiern: den MinistrantenInnen, LektorInnen, MesnerInnen, den MusikerInnen, den

Mit März 2022 haben wir begonnen, monatliche MinistrantenInnenstunden anzubieten. Eine große Freude für mich ist, dass Theresa Krenn und Niklas Hörmann diese mit so viel Engagement weiterführen. Auch ans Kochen beim Jungscharlager denke ich gerne zurück: Leider hat die Umstrukturierung neue Aufgabenfelder für mich gebracht und ich bin seit 1.1. 2023 Pfarrgemeindeseelsorgerin in Losenstein und Reichraming und Frauenseelsorgerin für die ganze Pfarre. Ich nehme für diese Aufgaben aus meiner Zeit in Weyer sehr viel Rüstzeug mit. Danke für alle positiven Rückmeldungen! Sie sind ein Schatz, der mir immer wieder den Rücken stärkt! Die

Wir suchen Verstärkung!

Wir, das Redaktionsteam des Weyrer Pfarrblatts, suchen interessierte Frauen und Männer zur Mitarbeit im Bereich der pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit!

Interessierte bitten wir, sich entweder im Pfarrbüro (Tel. 07355 / 6274 11) oder bei einem Mitglied des Redaktionsteams zu melden. Gerne geben wir in einem persönlichen Gespräch Einblick in unsere Aufgaben!



Ökumenischer Gottesdienst

Pfarrer Friedrich Rössler aus Steyr und Pfarrer Walter Dorfer feierten am 22. Jänner in unserer gutbesuchten Pfarrkirche einen ökumenischen Gottesdienst, wo gemeinsam das Wort Gottes gehört und verkündet wurde und die beiden Christlichen Kirchen füreinander beteten. Gemeinschaft zeigen war die thematische Botschaft in der Predigt von Pfarrer Friedrich Rössler – Gemeinschaft leben mit den schwachen, kranken, sterbenden, flüchtenden, alleingelassenen Menschen. Besuche und Zusprache soll diesen Menschen zeigen: ihr seid nicht allein, ihr seid nicht außerhalb der Gemeinschaft. Ihr seid mir und uns wertvoll. Die Bergpredigt mit den Seligpreisungen war die Grundlage und gab den

Anstoß für eine sehr bewegende Predigt. Einmal mehr spürte man: Wenn wir das Wort Jesu in den

Mittelpunkt stellen, haben diese zwei großen christlichen Religionsgemeinschaften mehr Gemeinsames als Trennendes. Jede Kirche hat ihre „Eigenart“ im Laufe der Geschichte entwickelt. Wie aber in einer großen Familie besucht man gerne die anderen.

Franz Egger



Hat schon Tradition: Der ökumenische Gottesdienst Ende Jänner in Weyer

Foto: H. Haas

Wir gratulieren zum Runden!



Gratulation mit einem Ständchen - der Chor Voca Bella

Fotos: H. Haas

Im Jänner feierte unser Pfarrer (jetzt richtig: Pfarrvikar) Walter Dorfer seinen 60. Geburtstag! Der Gratulantenschar schließt sich auch das Pfarrblatt-Team an und wünscht auf diesem Wege nachträglich alles Gute für die kommen-

den Jahre!

An dem auf seinen Geburtstag folgenden Sonntag wurde bei uns der ökumenische Gottesdienst gefeiert und am Ende des Gottesdienstes lud der Obmann des PGR, Stefan Kaltenbrunner, zu einer kleinen Geburtstagsfeier ins Pfarrzentrum ein.

Erfreulich viele Gottesdienstbesucher folgten dieser Einladung und lauschten dann auch noch den musikalischen

Geburtstagswünschen des Chores Voca Bella. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch von vielen der Anwesenden persönlich zum Geburtstag gratuliert und der nette Rahmen auch für diverse ökumenische und private Gespräche genützt.



Ein sichtlich überraschtes Geburtstags"kind"

Generationen im Diskurs

Jede Altersgruppe hat ihre Schwächen und Stärken, Sorgen und Hoffnungen, Wünsche und Ziele. Schwierige Lebensumstände können Menschen zu ungerechter Sichtweise verleiten. So wird der älteren Generation oft vorgerechnet, wie sehr sie den derzeit produktiven Steuerzahler dr. unser Sozialsystem belastet. Es erweckt den Eindruck, als würde Neid der Jugend auf den erarbeiteten und tw. hart erkämpften Wohlstand der Älteren geschürt. Dem gilt es entgegenzuwirken.

Klimawandel, Demographie, Bildungswesen, Krieg, Teuerung und Armutsgefährdung sind derzeit die großen Sorgen aller Generationen.

Hohe Lebenserwartung und Wegfall (Pension) von geburtenstarken Jahrgängen als Beitragszahler sowie Arbeitskräftemangel, lässt manche sorgenvoll in die Zukunft blicken. „Wie sollen wir das alles stemmen?“ fragen sich viele. Kein Einzelner trägt Schuld am demogr. Wandel. Er ist ein Produkt der Konsum- und Wohlstandsgesellschaft. Viele junge Menschen sind mit hohem Konsum sowohl materieller als auch medialer Art aufgewachsen. Manchem fällt es schwer, sich mit der Vielzahl an negativen Zukunftsprognosen auseinanderzusetzen und schlittert in Angst und Depression. Verzicht auf Unwesentliches und Prioritäten zu setzen, muss tw. erlernt werden.

Eine Studie des Pragmaticus von heuer zeigt auf, dass in Österreich 19% der Jugend düster in die Zukunft blickt, 47% hingegen ist zuversichtlich. Unterstützen wir die junge Generation, hören wir

auf ihre Sorgen. Wachsamkeit und Weitblick ist von allen gefordert. Die Jugend steht auf, tut ihre Meinung mit viel Mut kund und sucht den Dialog. Eine starke Jugend, welche von der älteren Generation für kommende Herausforderungen unterstützt wird, brauchen alle.

Gesetzgebung alleine würde zu Zwang, Unmut und folglich zu Widerstand führen. Differenzen in-



Jede Generation hinterläßt ihren eigenen Fingerabdruck
Foto: A. Schürhagl

nerhalb der Altersgruppen wären somit vorprogrammiert. Jung und Alt darf keinesfalls auseinanderdividiert werden. Ein respektvoller Umgang sollte immer angestrebt werden. Um Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren, bedarf es der Bereitschaft und des Willens Aller.

Laufend berichten Medien von Gewaltausbrüchen in Familien. Manche Konflikte überdauern sogar Jahrzehnte. Eltern brechen mit ihrem Nachwuchs, weil dieser nicht den von ihnen erwünschten Weg einschlägt. Helikoptereltern wiederum lassen ihren Sprössling nicht los. Überschütten ihn mit Zuwendung und Fürsorge. Selbstständigkeit und Eigenfürsorge wird ihm quasi abgesprochen. Manche

Eltern (-teile) bevormunden ihr erwachsenes Kind, nörgeln od. raufen an ihm herum. Dieses Verhalten sollte überdacht werden, denn es führt zu Streit und Distanz bis hin zum Stillstand der Kommunikation.

Einen jungen Menschen an seinen Fähigkeiten wachsen zu lassen bedeutet, im Vertrauen loslassen. Benötigt er Hilfe, wird er dies auch kundtun. Negative Erfahrungen werden zum Umdenken und besserer Einschätzung künftiger Aktivitäten führen. Sowohl alte als auch junge Menschen können stur und uneinsichtig sein, wollen um jeden Preis ihren Willen durchsetzen. Mit einer Portion Empathie, Toleranz und Diplomatie ließe sich das erwünschte Ziel problemloser erreichen.

Wie wichtig die Rolle von sich im Ruhestand befindenden Personen ist, zeigt sich in unterschiedlichen freiw. Aktivitäten innerhalb der Gesellschaft. Zudem unterstützen sehr viele ihre Enkelkinder im schulischen und sportlichen Bereich, sorgen für Mahlzeiten sowie Spiel und Spass, während deren Eltern ihrem Beruf nachgehen. Jungfamilien werden auf diese Weise von der älteren Generation entlastet. Diese Leistung sollte nicht unterschätzt werden.

Damit Jung und Alt gut miteinander auskommt, bedarf es eines Blickes über den Tellerrand, um deren Sorgen und Nöte zu erkennen. Durch Hinhören und Agieren, Vertrauen, Hoffnung und Lebensfreude wird Zukunft gelingen!

Angelika Schürhagl



Gedanken

Ich wünsche dir,
liebe, aufrichtige Menschen an deiner Seite,
eine Aufgabe, für die es sich lohnt,
am Morgen aufzustehen,
die Gelassenheit, die Welt nicht mehr
verbessern zu müssen,
das nötige Quäntchen Glück,
gerade auch im Alltäglichen,
ausgesöhnte Zufriedenheit mit dem, was war,
und Offenheit für alles, was noch kommt,
immer wieder einen Grund zum Lachen
aus tiefstem Herzen,
das untrügliche, tiefe Gefühl, gesegnet zu sein
und Lust am Leben!

Was ich dir wünsche: Lebe dein Leben!

Claudia Peters

Foto: H. Haas



Pfarre Ennstal

Das Evangelium leben – eine Herausforderung!

Wie sieht das Christentum bei uns praktisch aus?

Viele Frauen und Männer, Engagierte in den Pfarrgemeinden, Seelsorgerinnen und Seelsorger, setzen sich derzeit mit dieser Frage auseinander und laden dazu noch weiter ein. Wir wollen schriftlich festhalten, was uns hier im Ennstal für unser gelebtes Christentum wichtig ist.

Dabei schauen wir auf unser Miteinander, auf unsere Grundhaltungen, die notwendig sind, um glaubwürdig als Kirche vor Ort zu sein. Vieles dazu wurde in den kirchlichen Dokumenten bereits geschrieben und verfasst, was wir einfach übernehmen könnten, aber so einfach ist es nicht, wie wir wissen. Es geht ja eigentlich darum, dass jeder Einzelne für sich diese heilsame und lebensspendende Kraft der Frohbotschaft Jesu erkennen muss, damit sie in unseren Handlungsmustern Umsetzung findet. Erst wenn wir sie als sinnvoll und von besonderem Wert für uns erachten, werden wir diese Haltungen auch einnehmen und leben.

Zum Beispiel: Ich rede gut über den anderen, weil in mir selbst ein gutes Gefühl wächst in dem Wissen, kein Salz in eine offene Wunde gestreut zu haben, die ich letztlich nicht mehr heilen kann. Oder aber ich habe sogar die Möglichkeit, Heilsames in einen lodernden Konflikt einzubringen. So nutze ich die Chance, dass innere Stärke und Größe in mir wachsen.

Evangelium leben

Es sind die vielen Momente und Möglichkeiten, in denen wir herausgefordert sind, die jesuanische Liebe – das Evangelium – zweckfrei und unverbindlich zu leben. Einfach darum, weil es meinem Leben, meiner Lebendigkeit dient. Ja, es wird mir zum Segen oder anders ausgedrückt: Weil sich darin die Zuwendung Gottes an mir erfüllt.

Warum engagieren sich so viele in ihrer Freizeit, teilweise mit finanziellem und materiellem Aufwand, in Seelsorgeteams, im Pfarrgemeinderat, in der Begleitung von Trauernden oder Einsamen oder in den vielen menschlichen und zwischenmenschlichen (Not)Situationen? Vielleicht deshalb, weil Sinnstiftendes, weil Wertvolles darin erfahren wird.

Ja, bis hin zur schwierigsten aller Haltungen, die aber, so unbegreifbar es scheinen mag, unserem Leben in höchster Form dient: „**Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach**“ (Mk 8,34), so das Wort Gottes durch Jesus Christus an uns gerichtet. All das erleben wir – Gott sein Dank – im Ennstal.

Pastoralkonzept - verschriftlichen, was uns wichtig ist

Diese unsere Haltungen und Schwerpunktsetzungen in der Umsetzung des Evangeliums wollen

wir als Pfarrvorstand als eine Art Leitfaden heben, benennen und in Umsetzung bringen. Als fertiges Dokument – das Pastoralkonzept der Pfarre Ennstal –, das auch von unserer diözesanen Leitung begutachtet wird, dient es als Richtschnur für unser Engagement auf vielerlei Weise.

In diesem laufenden Prozess sind wir derzeit miteinander unterwegs und hoffen auf viel Beteiligung und positive Dynamiken, die uns einander als große Einheit – als Kirche am Ort – näherbringen.

Schritt für Schritt in unseren Leitgedanken, **Wagen - Werden - Wirken**.

Gedanken, die bereits vor einigen Jahren im Dekanat Weyer entwickelt wurden. Diese sollen uns nun stets neu, in unserer Sendung als Getaufte und als Gesendete, bestärken und ermutigen.

So dass wir im Namen Gottes, durch seine Sendung neues wagen, aus der Liebe seines Sohnes neu werden, in der Kraft seines Geistes wirken können.

Auf diesem Weg, der vor uns liegt, segne uns der Vater+ der Sohn+ und der HI. Geist,

Amen.

Anita Aigner
Pastoralvorständin



Die Räte sind konstituiert

Es ist etwas im Entstehen

Was früher in der Pfarre, jetzt Pfarrgemeinde, der PGR war, ist jetzt in der Pfarre (früher Dekanat) der **Pfarrliche Pastoralrat** - ein Gremium mit Vertreter*innen aus allen neun Pfarrgemeinden, der Gruppierungen der Kath. Aktion, der Religionslehrer und der pasto-

ralen Knotenpunkte unserer Pfarre.

Am 26. Jänner hat sich diese Gruppe von ca. 30 Personen erstmals zusammengefunden und neben einem ersten Kennenlernen und vielen Informationen über die Struktur, die Aufgaben des Pa-

storalarates usw. eine Obfrau und deren Stellvertreterin gewählt. Die beiden bilden nun mit dem Pfarrvorstand die operative Leitung des Pfarrlichen Pastoralrates.

Auch der **Pfarrliche Wirtschafts-**rat hat sich konstituiert. Er entspricht etwa dem, was in der früheren Pfarre der FA

Veränderung im Pfarrvorstand

Ewald Kupfinger, seit Mai designierter Verwaltungsvorstand der Pfarre Ennstal, wechselt überraschend für uns alle in die diözesane Verwaltungsebene und ein*e Nachfolger*in wurde gesucht und auch gefunden. Wir freuen uns über die Bereitschaft von

Dipl.-Ing.ⁱⁿ (FH) **Birgit Templ**,

die mit **1. März** diese Aufgabe neu übernehmen und den Pfarrvorstand damit vervollständigen wird. Aus diesem Grund hat sich auch die offizielle Feier der Amtseinführung vom 29. Jänner auf den 5. März verschoben.



Die **Geschäftsführung** des Pfarrlichen Pastoralrates besteht aus dem Pfarrvorstand (Pfarrer Lenhart, Pastoralvorsitzende Aigner und Verwaltungsvorstand Kupfinger (ab 1.3. Birgit Templ)) und zwei Gewählten: Obfrau Brigitte Kieweg (Losenstein) und Obfrau-Stellvertreterin Veronika Garstenauer (Gaffenz).

Foto:

Finanzen war, und verantwortet das Budget der Pfarre und genehmigt auch die Budgets der Pfarrgemeinden. Hier hat jede Pfarrgemeinde eine*n Vertreter*in und auch der Pastoralrat entsendet bis zu 4 Personen.



Der **Pfarrliche Pastoralrat**: (einige Mitglieder haben krankheitsbedingt gefehlt)

Foto: ???

Caritas, mobile Dienste

„Wir sind Nahversorger in Sachen Lebensqualität im Alter“

In Losenstein, Reichraming, Großraming, Weyer und Gaflenz betreuen derzeit 18 Caritas-Mitarbeiter*innen 95 ältere Men-

Wer einen Job sucht, wo Menschlichkeit und Miteinander gelebt werden, ist im Team der Mobilien Pflegedienste richtig. Es wartet

ein abwechslungsreicher Job in der Region mit familienfreundlichen Arbeitszeiten. Voraussetzung ist eine Ausbildung als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*in, Pflegefachassistent*in, Fach-Sozialbetreuer*in Altenarbeit, Pflegeassistent*in oder Heimhelfer*in.

Die Caritas OÖ ist mit ihren mehr als 3.200 angestellten Mitarbeiter*innen in den verschiedensten Betreuungsbereichen im Einsatz. Rund 350 davon sind in den Mobilien Pflegediensten tätig. Sie geben Sicherheit, leisten die notwendige Versorgung und bringen Lebensfreude in den Alltag von älteren Menschen, die Unterstützung benötigen.



Mobile Pflegedienste der Caritas in Steyr-Land: Brigitte Nagler und ihre Vertreterin Tanja Maderthaler

Foto: Caritas

„Mit unermüdlichem Einsatz, fundiertem Fachwissen und großem Engagement sind die Caritas-Mitarbeiter*innen für die Menschen in der Region da“, sagt Caritas OÖ-Direktor Franz Kehrer.

schen in ihrem Zuhause.

Caritas sucht Verstärkung

Nähere Informationen zu den Mobilien Pflegediensten oder zu Bewerbungen gibt es bei Team-Leiterin Brigitte unter 0676/87 76 2552 oder jobs.caritas-ooe.at

Mobile Pflegedienste der Caritas in Steyr-Land: Brigitte Nagler und ihre Vertreterin Tanja Maderthaler freuen sich auf neue Mitarbeiter*innen.



Wir bieten ihnen Raum, ihre individuelle Persönlichkeit zu entfalten und ermuti-

Save the date

Auferstehungsfeier der Jugend, 9. April, 5 Uhr morgens, Pfarrkirche Reichraming

Das JUPA (Jugendpastoral) Team Ennstal (vormals Jugenddekanatsteam) trifft sich in regelmäßigen Abständen um gemeinsam mit und für Jugendliche Veranstaltungen zu planen. Diese Veranstaltungen sind spirituell, gesellschaftspolitisch oder sportlich ausgerichtet, weisen Freizeitcharakter oder Bildungscharakter auf und vieles mehr. Durch diese breite Palette an Angeboten können viele Jugendliche aus unseren 9 Pfarrgemeinden angesprochen werden.



Foto: Anita Buchbergerr

gen sie auch zu verantwortungsvollem sozialem und politischem Engagement.

Wir, das JUPA Team der Pfarre Ennstal möchten auch heuer wieder zur Auferstehungsfeier am Ostermorgen einladen. Gemeinsam mit Diözesanjugendseelsorger Vitus Glira feiern wir vom Dunkel ins Licht.

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen sind auf der Pfarrhomepage!

www.pfarre-ennstal.at



Hallo Kinder!

In der letzten Zeit ist viel passiert in unserer Jungschar. In der Vorweihnachtszeit waren

haltig verbessern. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Kindern bedanken, die uns so engagiert unterstützt haben. Ein großes Dankeschön gilt aber auch allen ehrenamtlichen Organisatoren und Gruppenleiter*innen, ohne die diese Aktion nicht möglich wäre.

ring. Eine große Flut war kurz davor hereinzubrechen und er hatte immer noch keine Arche. Außerdem weigerten sich plötzlich alle Tiere, aus den verschiedensten Gründen, mit ihm mitzukommen. Mit eurer Hilfe konnte diese Streitgeschichte allerdings rechtzeitig bis zum Eintreffen der Flut gelöst werden und so fand am Ende jeder seinen Platz auf der Arche. Im Anschluss verteilte Noah als Zeichen seiner Dankbarkeit Faschingskrapfen.

Wichtige Termine für die Zukunft, die ihr euch schon mal vormer-



Die Sternsinger unterwegs in Neudorf

Fotos: Helene Klammer

Gruppenleiter*innen, wie jedes Jahr, als Nikolaus unterwegs und besuchten einige brave Kinder. Einen Monat später wart es dann ihr, die von Haus zu Haus gingen und bei der Sternsingeraktion 2023 fleißig Spenden sammelten. Unsere Erlöse gingen heuer größtenteils an Kenia und sollen die dortigen Lebensbedingungen mit neuen Brunnen- und Filteranlagen nach-

Im Februar feierten wir Fasching mit euch und zwar unter dem Thema „Noah und seine Arche“. Der Baumeister Noah stand vor einer großen Herausforde-



Nach den Troubles verteilte Noah Faschingskrapfen

Foto: P. Larch



Gruppenbild mit Noah!

ken und auf die ihr euch freuen könnt, sind die Spielenacht am 20.-21. Mai und das Jungscharlager, welches heuer vom 20.-26. August stattfindet.

WICHTIG: Für unser JS-Lager in der Laussa sind wir noch auf der Suche nach Köchinnen und Köchen, die uns die ganze Zeit oder teilweise unterstützen möchten. Wer sich das vorstellen kann, möge sich bitte einfach bei mir 0650/7002145 (Paul Larch) melden oder in der Pfarrkanzlei.

Paul Larch

Osterliturgie

Sonntag, 26.3., 14.00 Uhr

Sternkreuzweg, Heiligenstein (gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Gaflenz)

Palmsonntag 2.4., 8.30 Uhr

Versammeln am Marktplatz - anschließend Palmprozession zur Pfarrkirche, 9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier (bei Schlechtwetter beginnt der Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche)

Gründonnerstag 6.4., 20.00 Uhr

Feier vom letzten Abendmahl mit anschließender Ölbergandacht in der Pfarrkirche – dann bis 24.00 Uhr stille Anbetung, ebenfalls in der Pfarrkirche

Karfreitag 7.4., 15.00 Uhr
Feier vom Leiden und

Sterben Jesu Christi, Pfarrkirche

Karsamstag 8.4., 20.00 Uhr

Feier der Osternacht (mit Segnung der Speisen), Pfarrkirche – **die Feier der Osternacht beginnt heuer mit einem gemeinsamen Osterfeuer am Friedhofsvorplatz;**

anschließend gemeinsame Lichterprozession zur Feier der Auferstehung in die Pfarrkirche

Ostersonntag 9.4., 8.30 Uhr

Festgottesdienst (mit Segnung der Speisen), Pfarrkirche

Ostermontag 10.4., 8.30 Uhr

Pfarrgottesdienst, Pfarrkirche

Beichtgelegenheiten in der Pfarrkirche

Sonntag, 26.3.: 7.45 - 8.15 Uhr

Karfreitag, 15.4.: 14.00 - 14.45 Uhr

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Informationen in den Schaukästen und auf der Homepage der Pfarrgemeinde Weyer.



Viele Palmbuscenträger*innen warten auf den Beginn der Prozession

Foto: H. Haas

„Trauerkoffer“

Mit der Thematik Tod und Trauer sind gerade auch Kindergärten und Schulen immer wieder konfrontiert, wenn Angehörige der Familien der Kinder und Jugendlichen oder Lehrpersonen betroffen sind. Daher hat der Hospizverein allen Kindergärten und Schulen unseres Gebietes angeboten, einen „Trauerkoffer“ zur Verfügung zu stellen. Dieser enthält verschiedene Methoden und Hilfsmittel, mit denen Lehr- und Betreuungspersonen Kinder bei deren Erfahrungen und Entwicklungsschritten unterstützen und begleiten können.

Im Rahmen eines Infoabends haben die teilnehmenden Personen aus dem vorgestellten Material

den Koffer für ihren Kindergarten bzw. ihre Schule mit den Materialien zusammengestellt, die sie für ihren Bereich für geeignet halten

und mit denen sie sich zu arbeiten vorstellen können. In den darauffolgenden Wochen wurden die Koffer mit dem gewünschten Material befüllt und an den Kindergarten, die Volksschule, die Mittelschule und die Berufsbildenden Schulen in

Weyer übergeben.



K. Rumetshofer



Übergabe des Trauerkoffers an die BBS-Weyer

Foto: Hospizverein



Taufen		12.11.2022 HANNAH Stockinger		11.12.2022 FLORIAN Hochbichler	
	30.12.2022 ESTELLA del Carmen Baa		21.1.2023 FLORIAN Schweighuber		

Begräbnisse	11.11.2022 Frieda JESCHEK- FRITSCH (82)	16.11.2022 Gertraud Ma- ria JARISCH (79)		16.11.2022 Theresia WÖHREN- SCHIMMEL (90)	
	29.11.2022 Erich PRENTNER (76)		9.12.2022 Eduard WÖH- RENSCHIM- MEL (95)		27.12.2022 Christoph SO- MASGÜTNER (54)
28.12.2022 Christina FEIGL (86)		13.1.2023 Othmar MEISSL (96)		18.1.2023 Erna HABER- FELLNER (95)	
	1.2.2023 Leopold DEPONTE (84)		17.2.2023 Karl SONN- LEITHNER (91)		24.2.2023 Walpurga AIGNER (90)



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Jährlich landen alleine in Österreich mehr als 900.000 Tonnen genießbare Lebensmittel im Müll, also rund ein Drittel der Gesamtmenge. Das heißt, dass diese „Abfälle“ zum Zeitpunkt der Entsorgung noch uneingeschränkt genießbar waren oder nicht rechtzeitig verarbeitet und gegessen und deshalb entsorgt wurden. Knapp die Hälfte der Verschwendung entsteht direkt in den Haushalten, der Rest in Gastronomie, Handel, Industrie und Landwirtschaft (zu klein, zu groß, zu krumm, ...).

Diese wertvollen Lebensmittel im Abfall kosten jeden Haushalt ca. 300 bis 400 Euro pro Jahr. Zudem verursacht deren Produktion, Düngung, Verarbeitung, Transport und Entsorgung fast 10% der

Treibhausgas-Emissionen. Doch was kann jede und jeder Einzelne nun tun? Wir sollten uns wieder mehr auf unsere Sinne verlassen. Das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) heißt schließlich „Mindestens haltbar

Abgelaufen, aber noch gut

bis“ und nicht „Verdorben ab“, ist also nicht das Wegwerfdatum. Also erst einmal die Verpackung überprüfen, ob diese noch in Ordnung ist. Dann schauen, riechen und probieren. Sollten sich Farbe, Geruch, Geschmack und Konsistenz verändert haben, wird vom Verzehr abgeraten. Ansonsten sollte man die Ware ehestens verkochen und mit gutem Gewissen genießen. So können z.B. Hartkä-

se, Eier, Öle und Fette noch einige Wochen nach dem MHD verwendet werden, bei Mehl, Nudeln und Konserven ist dies ein Jahr oder noch länger möglich.

Fast in jedem Geschäft gibt es eine Schütte mit „abgelaufener“ Ware, welche zu reduzierten Preisen verkauft wird. In diesem Fach finde ich nahezu bei jedem Einkauf ein oder zwei Artikel, die ich in meinem Speiseplan verwenden kann.

Mit a bisschen Kreativität und einigen Rezepten aus Oma's Kochbuch (oder aus dem Internet) kann man schmackhafte Speisen zubereiten, Geld sparen und einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.



schwarzes Brett

Koch / Köchin für Jung-scharlager von 20. - 26. Aug. in Laussa **gesucht**
Interessenten bitte im Pfarrbüro melden (07355 / 6274 11).

GOTTESDIENST MIT KRANKENSALBUNG
IN KLEINREIFLING AM 23.4. UM 14 UHR.
ANSCHLIEßEND GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN IN DER SCHMIED'N.

CARITAS - KLEIDER-SAMMLUNG
Freitag 28.4. von 16 - 18 Uhr
vor der Garage
des Pfarrzentrums

Aktuelle Infos
gibt's auch auf der
Homepage der Pfarre
Ennstal
www.pfarre-ennstal.at